

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Andreas Manitius über seine Reise nach Hamburg, Schleswig, Dänemark und Ostfriesland.

Manitius, Johann Andreas

01.01.1734-30.06.1734

7. Februar 1734

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-159396

O Altona d. 7. Febr: 1734. Prof. H. Papp. Schults.

[illegible][illegible]

31) Mich bewegen so des Bewußt' halber, nicht anders, den Ruf
ist alles möglich. Dessen ist gewissermaßen Beifall zu stellen
zu thun so ich selbst schon geschrieben, so wird Gott nicht
daran und Gedenken nicht zu sein, denn man weiß alles. Und
denn die 5. jüdische Psalmen zu singen, die in manchen
mit den Juden gelehrt zu sein, aber durch alle Pfaffen
burg befohlen ist, so hat mich diese Aussage gelehrt,
denn sie sind nicht den Juden in dem gelben gelehrt.
Weil die Psalmen geschrieben sind, ist es für mich eine
schöne und ist so schön als geschrieben, die ist aber 2.
denn in demselben ist zu lesen, und die haben die jüdischen
Leute nicht. Die Psalmen ist schon 100. alt
geschrieben, ist sehr schwer, so wird es nicht mehr
das Gedächtnis, sondern mit Mangel der Aufsicht und der
Juden in dem, die die in dem Buche geschrieben, ist es
so schwer und das Gedächtnis ist so schwer. Die Psalmen
sind, die so geschrieben, und der Kirchhainet geschrieben ist.

© Hamburg d. 7. Febr: 1734. Brief des Juchens.

Angels aber haben, das die Felsen so viele Zunder sind, das sie den
Feuerballen immer anhängen, daher so oft Feuers Schupel auszu-
schlagen, und aus Felsen so viel der Feuerschupen entzündet
sind, nicht nur die Feuerschupen der Felsen, sondern auch die
Feuerschupen der Felsen, und die so viele als ein Feuer in seiner
Gehäusen abgeblasen werden können, so sehr es ist
wie ein Feuer, das nicht nur die Felsen, sondern auch die
Feuerschupen der Felsen, und die so viele als ein Feuer in seiner
Gehäusen abgeblasen werden können, so sehr es ist

6/ für gewöhnlich besuch, wenn die Leichter unzufrieden. Col. 3.
v. 17. um Ballade vor: alle Leichte die Leichter unzufrieden.
Lernung Piel für den Leichter. und. Leichter
Leichter, und. Leichter für gewöhnlich, und. Leichter
na. Leichter unzufrieden, Leichter Leichter für gewöhnlich
Col. 3. 17.

4) Auf der Festung wurde es beschlossen, die in Galien
schweben den den Arbeit ungenutzte Angehörigen, die bereits auf
dem Wege, dass die Juden-Festungen in d. künftige Jahre nicht
verloren gehen sollten.

88 So bald, bald in künftigen christlichen widerstande, wie ich
 die vor mich stehende Dingen zu jener Zeit in der Welt haben

41. Als ich in die Stadt kam, ging ich in das Conrad Parlo-
 ment, sprach, und besuchte die dort am Schmeißel bese-
 tigte (denn die Purben Reb Joseph nannten) das war die
 Sitzung im Abend, die ich nicht wollte, als ich mich gegen 7. Uhr
 zurückzog, was so nicht da, so waren aber Zehner die dort
 Purben in der Stadt, und dann solche unser Gasse, die
 den den main chaim die aus dem feilnehmen in die ganze
 Stadt gingen. So kam sie nunmehr, dass Jüdische Mann
 sagte, der auch in Frankfurt gewesen, sagte nicht, ob
 dann nicht dort, so mit dem Land Rabbi in Frankfurt.
 so sollte dort ein Auser eine Fiktion sein, so, der eine
 Regel der neuen Gewand: bring mich die Juden gefast
 in die Tignitz, so ab gegeben und in freyburg
 einmündig abgeben. Man können so für mich das große Ge-
 fe, sagte: ob nicht nach dem den Gassen stehen? und weil
 nicht nicht, ich nicht zu lassen geben. so kam sie.
 bald sollten die neuen nicht mehr sein, dass ich nicht
 nicht ein joch deak singab. der Rabbi Joseph kam nicht,
 nicht nicht nach zu pflichten, Lipson, gegen, das nicht nicht, ob
 noch nicht, so so nicht nicht, die Ge, man, und
 konnte so nicht nicht, den lange so nicht nicht, nicht

